

kleinen Kindern. Nun geh hin, wo du Weid' thust finden; Gott der hüt' dich mit seiner Hand!

Mit dem die Frau sich wieder wandt' in's Dorf, so ging die Geis ihr' Straß'. Der Herr zu Petrus sagte das: Petre, hast das Gebet der Armen gehört? Du mußt dich ihrer erbarmen. Weil ja den Tag bist Herrgott du, so stehet dir auch billig zu, daß du die Geis nehm'st in dein Hut, wie sie von Herzen bitten thut. Und behüt' sie den ganzen Tag, daß sie sich nicht verirrt' im Hag, nicht fall', noch mög' gestohlen wer'n, noch sie zerreißen Wöls' und Bär'n, daß auf den Abend wiederum die Geis unbeschädigt heim kumm der armen Frau in ihr Haus, — geh hin und richt' die Sach' wohl aus!

Petrus nahm nach des Herren Wort die Geis in sein' Hut an dem Ort, und trieb sie an die Weid' hin dann. Sich fing Sankt Peters Unruh an: die Geis war fröhlich und muthig, und in der Nähe hielt nicht sich, lief auf die Weide hin und wieder und schlüpft hin und her durch die Stauden. Petrus mit Achzen, Blasen, Schnauben muß immer nachtrollen der Geis, und schien die Sonne gar überheiß, der Schweiß über den Leib abbrann. Mit Unruh verzehrt der alte Mann den Tag, bis auf den Abend spat, machtlos, ohne Athem, müd' und matt die Geis wiederum heim hin bracht'.

Der Herr sah Petrus an und lacht, sprach: Petre, willst mein Regiment noch länger b'halten in deinen Händ'? Petrus sprach: Lieber Herre mein, nimm wieder hin den Stabe dein und dein' Gewalt! ich b'gehr mit nichten forthin dein Amt mehr auszurichten. Ich merk', daß mein' Weisheit kaum reicht, daß ich 'ne Geis regierte leicht mit großer Angst, Müh' und Arbeit. O Herr, vergib mir mein' Thorheit! ich will fort der Regierung dein, weil ich leb', nicht mehr reden ein. Der Herr sprach: Petre, dasselb' thu, so lebst du fort in stiller Ruh, und vertrau' mir in meine Händ' das allmächtige Regiment.

Diese Fabel ist von den Alten uns zur Vermahnung fürgehalten, daß der Mensch hie in dieser Zeit Gott's unerforschliche Weisheit und sein' allmächtige Gewalt, wie er Himmel und Erd' erhalt', und die verborgentlich regier', nach seinem Willen ordinir' alle Geschöpf' und Kreatur, als der allmächtige Schöpfer pur, — daß er dem sag' Lob,